

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 27 (1986)
Heft: 24

Artikel: Doch das ungarische Modell? : Die sowjetische Aussenwirtschaft auf Reformkurs
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die sowjetische Aussenwirtschaft auf Reformkurs

Doch das ungarische Modell?

Die UdSSR will gemeinsame Unternehmungen mit westlichen Firmen zulassen, und sowjetische Aussenhandelsgesellschaften sollen ihren Gewinn behalten dürfen. Die massgebliche Macht des Sozialismus nimmt verstoßen das Mass am unmassgeblichen Ungarn. Eine politische Liberalisierung freilich wäre noch etwas anderes.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben kürzlich einen Beschluss gefasst «Über Massnahmen zur Vervollkommung der Führung der aussenwirtschaftlichen Beziehungen». Es ist möglich, dass dieser Beschluss im Gegensatz zu vielen punktuellen, kosmetischen Änderungen von Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsführung eine wirkliche Reform darstellt.

In der Begründung der neuen Massnahmen heisst es: «Der heutige Umfang, die Struktur und die Formen unserer Beziehungen in Handel, Betrieb, Wissenschaft und Technik stehen in Widerspruch zu den Erfordernissen einer Intensivierung der Volkswirtschaft und einer Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts... Der Anteil der UdSSR am Welthandel entspricht nicht dem erreichten Niveau und den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes... Das Exportpotential unserer verarbeitenden Industrie und vor allem der Maschinenindustrie wird ungenügend ausgenützt.»

Die tieferen Ursachen sieht die Parteiführung in den «veralteten Methoden» der Wirtschaftsführung und namentlich in mangelhafter Koordination zwischen der Industrieproduktion und dem Aussenhandel.

Die wichtigsten nun beschlossenen Neuerungen bestehen in folgenden Massnahmen:

- Neben dem bestehenden Ministerium für Aussenhandel und dem Staatskomitee für aussenwirtschaftliche Beziehungen ist jetzt eine staatliche Aussenwirtschaftskommission gegründet worden. Sie hat die Aufgabe, die Tätigkeit des Aussenhandelsministeriums und aller Aussenhandelsorganisationen zu leiten. Die Bedeutung der neuen staatlichen Kommission wird dadurch unterstrichen, dass sie von einem Stellvertreter des Ministerpräsidenten geleitet wird.

- Ab 1. Januar 1987 haben 20 Ministerien und 70 grosse Unternehmen und Betriebe die Möglichkeit, ihre Export-Import-Operationen auch mit kapitalistischen Ländern und Entwicklungsländern unmittelbar selbständig zu verwirklichen. Es ist vorgesehen, mit der Zeit die Zahl dieser Ministerien und Betriebe zu vergrössern.

- Zwecks Erhöhung der wirtschaftlichen Motivation und Selbständigkeit der genannten Betriebe und Ministerien verfügen diese jetzt über Devisenfonds zur Finanzierung ihrer Export-Import-Geschäfte. Entsprechende Kredite erhalten sie von der Aussenhandelsbank der UdSSR.

- Der gesamte Reinerlös aus Auslandsgeschäften bleibt Eigentum der entsprechenden Unternehmen und kann von übergeordneten Organisationen nicht beschlagnahmt werden.

- Ministerien und Betriebe, die in direkten Beziehungen zu ausländischen Unternehmen stehen, können jetzt selbständig (allein) über

die Dienstreisen ihrer Fachleute ins Ausland bestimmen.

- Zu den neuen Formen der wirtschaftlichen Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern gehört auch die Bildung gemeinsamer Unternehmen nach dem Grundsatz des gegenseitigen Nutzens.

Einzelne Elemente dieser Reform wurden in den sowjetischen Fachkreisen und Fachpublikationen schon seit Jahren diskutiert. Besonders bekannt sind sie als Teil des Konzepts von Prof. Liebermann, der seine Ideen in den sechziger Jahren entwickelte. Die Diskussion darüber versandete dann, weil die Parteiführung aus dogmatisch-ideologischen Gründen darauf nicht eingehen wollte.

Wenn es Gorbatschow und seiner Mannschaft gelingen sollte, die politischen Widerstände innerhalb der sonstigen Parteiführung und des Staatsapparates zu überwinden, könnten die geschilderten Massnahmen, die an sich Merkmale einer echten Reform aufweisen, nicht nur den sowjetischen Aussenhandel beleben, sondern darüber hinaus durch vermehrte Kontakte mit der westlichen Wirtschaft der sowjetischen Wirtschaft wichtige Impulse vermitteln.

Georg Bruderer

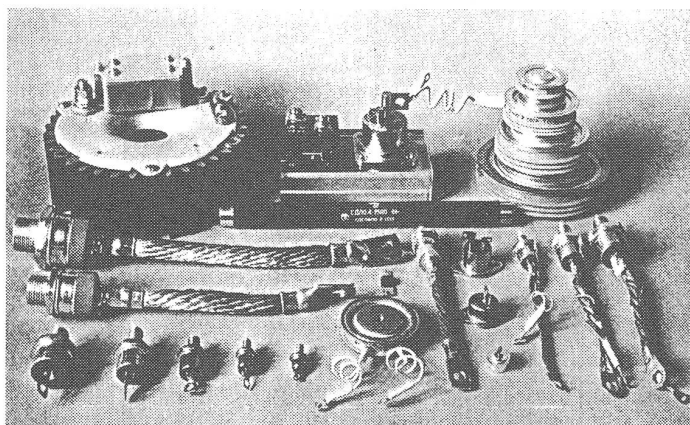


Ihr Teppich- und Bodenbelagsgeschäft

W. Geelhaar AG Bern
Thunstrasse 7
am Helvetiaplatz
Tramlinien 3 + 5

Telefon 031 43 11 44

Auch für Reparaturen und
Reinigungen von Orient-,
Handweb- und Berber-
teppichen sind wir Ihr
Vertrauenshaus.



Sowjetische Halbleitergeräte, vorgestellt von der Zeitschrift «Aussenhandel UdSSR».